

## «Das war mein allerletzter Flug»

### Für Kurt Hübscher ging ein grosser Wunsch in Erfüllung



Für einmal auf dem hinteren Sitz: Edy Schütz sorgt dafür, dass die Mütze von Passagier Kurt Hübscher gut hält. (Bild: fw)

Werner Frei

Es ist der 15. August 1995. Kurt Hübscher, Pilot aus Leidenschaft, startet auf dem Flugfeld Gruyère mit seinem selbst gebauten Experimentalflugzeug zu einem Rundflug. Auf dem zweiten Sitz hat ein Passagier Platz genommen, der den Flug von seinen Kollegen zur Pensionierung geschenkt bekommen hat. Die Windverhältnisse sind keineswegs ideal, weshalb der Pilot den Flug eigentlich verschieben möchte. Doch er lässt sich von seinem Passagier überreden und startet trotzdem.

#### Mit 140 km/h in Scheune geflogen

Kurt Hübscher, heute 93, erinnert sich: «Ich hatte zum Zmittag nichts gegessen und habe deshalb vor dem Flug noch einen starken Kaffee mit viel Zucker getrunken.» Während des Starts hat er plötzlich Sehstörungen und verliert das Bewusstsein. In einer Art Dämmerzustand fliegt er mit 140 km/h auf einen Stall zu.

«Ich gab Querruder und wollte ausweichen, dann bin ich wieder bewusstlos geworden und erst im Spital wieder erwacht.» Der Passagier ist tot, und Hübscher wird der fahrlässigen Tötung angeklagt. Später erfährt er, dass der sehr stark gezuckerte Kaffee auf leeren Magen eine übermässige Insulinausschüttung ausgelöst hat. Dies hat zu einer Entzuckerung und darauf zur Bewusstlosigkeit geführt.

#### Man sprach nur vom «Hübscher»

Diese Erinnerungen kommen Kurt Hübscher hoch, als er kürzlich an einem Septembertag auf dem Flugfeld Speck den Ustermer Berufsschullehrer Edy Schütz trifft. Schütz hat den gleichen Flugzeugtyp gebaut wie Hübscher damals hatte.

Das «Breezy» genannte Experimentalflugzeug haben 1961 drei Amerikaner konstruiert. Rumpf und Heck bestehen aus zwei zusammengeschweissten Stahl-Fachwerkkörpern, einem Flügel und dem Heckleitwerk, und zuvorderst auf diesem «Krausleger» hocken der Pilot und sein Passagier», erklärt der Erbauer. Er ist dem Flugzeugtyp vor über dreissig Jahren erstmals begegnet und wusste: Diesen Typ wollte er nachbauen. «Man sprach damals nur vom «Hübscher».» Kurze Zeit später habe sich der Absturz in Gruyère ereignet.

#### Noch ein Jahr zu leben

Und jetzt treffen sich die beiden Flugzeugfans, und Kurt Hübscher will sich - diesmal als Passagier - mit dem «Breezy» nochmals in die Luft wagen. Inzwischen ist er auf den Rollstuhl angewiesen, einerseits als Spätfolge des Unfalls, andererseits, weil er an ALS - einer Nervenkrankheit - leidet.

«Ich kalkuliere noch mit einem Jahr Lebenszeit», meint er sachlich. Eigentlich habe er noch viele Pläne, doch diese müsse er wohl vergessen; es sei nicht mehr möglich. «Ich merke es selber: Das wird mein letzter Flug, mein letzter Ausflug sein.» Dann startet Edy Schütz die Maschine zu einem Rundflug über das Oberland. Steil steigt die Maschine mit dem 180-PS-Mazda-Wankelmotor in den Himmel. Eine Viertelstunde später erfolgt die Landung.

#### Motor mit mehr Leistung

Kurt Hübscher, der 1931 auf dem Flugplatz Dübendorf eine Mechanikerlehre absolviert hat und nachher in den Aargau gezogen ist, ist begeistert. «Das war ein ganz anderes Fliegen als mit meiner Maschine.» Dieses Flugzeug habe mehr Leistung und bessere Flugeigenschaften. Ausserdem habe sich das Oberland in den vergangenen zwanzig Jahren gewaltig verändert. «Ein herrlicher Flug - es war mein letzter», sagt der Flugpionier fast emotionslos und öffnet die Sitzgurte.